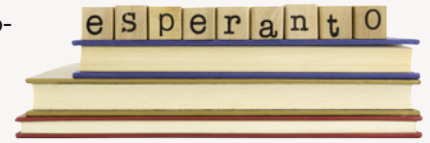


Der Esperantobuchtag

Am 15. Dezember ist „Esperantobuchtag“. Dann schenken Esperanto-Sprecher sich selbst und anderen ein Esperantobuch. Man spricht auch vom „Zamenhof-Tag“, denn Ludwig Lazarus Zamenhof, ein polnischer Arzt und Philologe, hat diese Kunstsprache¹ erfunden.



- 5 Zamenhof wird am 15.12.1859 geboren. Er wächst mit Russisch, Jiddisch und Polnisch auf. In seiner Kindheit erlebt er, dass es zwischen Menschen mit unterschiedlichen Sprachen Barrieren gibt. Als 16-Jähriger beherrscht Zamenhof acht Sprachen, später macht er sich mit weiteren vertraut. Sein Traum: Eine Weltsprache, die jeder leicht lernen kann. Als neutrale Zweitsprache soll sie die Muttersprachen ergänzen. Da sie keinem Land oder Volk „gehört“, kommunizieren
10 mit ihr alle Menschen gleichberechtigt. Auf diese Weise dient sie der Verständigung² und dem Frieden zwischen den Völkern.

- 1887 ist es dann so weit: Unter dem Namen „Dr. Esperanto“ („Hoffender Doktor“) veröffentlicht Zamenhof in Warschau seine *Lingvo internacia*³. Struktur und Vokabular sind einfach. Es gibt nur
15 16 Grammatikregeln und keine Ausnahmen. So enden zum Beispiel alle Nomen auf -o, für den Plural fügt man am Wortende ein -j hinzu. Den Wortschatz hatte Zamenhof hauptsächlich mit indoeuropäischen Sprachen als Grundlage erarbeitet: rund tausend Grundwörter, die man mit verschiedenen Silben vielseitig erweitern⁴ kann.

- Die Esperanto-Literatur umfasst heute über 25.000 Titel – sowohl Originalliteratur als auch Übersetzungen. Mehrere hundert Zeitschriften erscheinen regelmäßig. Und jedes Jahr kommen
20 viele neue Bücher und CDs dazu. Man kann Radiosendungen in Esperanto hören und findet Millionen Internetseiten in dieser Sprache.

- Zamenhofs Hoffnung auf eine Weltfriedenssprache hat sich nicht erfüllt. Immerhin ist Esperanto aber bis heute die erfolgreichste Kunstsprache mit Sprecherinnen und Sprechern in über 100 Ländern. Relativ viele von ihnen leben offenbar in Europa, Japan, China und Brasilien. Wie
25 viele Menschen Esperanto regelmäßig verwenden, weiß man nicht genau – vielleicht 100.000 bis 200.000. Weltweit sollen in mehreren hundert Familien Kinder mit Esperanto als zweiter Muttersprache aufwachsen, internationale Paare nutzen es oft als „Familiensprache“. Häufig lernen es Menschen, die sich allgemein für Sprachen interessieren. Viele sehen Esperanto, wie Zamenhof, als Weg zum Weltfrieden.

- 30 Die Esperantisten⁵ sind gut untereinander vernetzt⁶. Sie pflegen Freundschaften, besuchen sich gegenseitig und kommunizieren in Briefen, Telefonaten und E-Mails. Sie treffen sich auf internationalen Festen und Veranstaltungen wie dem jährlichen Weltkongress⁷, der von rund 2.000 bis 3.000 Menschen besucht wird. Und die Sprechergemeinschaft wächst.

1 die Kunstsprache, -n: Eine Sprache, die nicht natürlich entstanden ist, sondern künstlich geschaffen wurde.

2 die Verständigung (Sg.): hier: Dialog, Kommunikation

3 Der Esperanto-Titel von Zamenhofs Buch heißt übersetzt „Internationale Sprache“.

4 erweitern: größer machen, weiterentwickeln

5 der Esperantist, -en: anderes Wort für „Esperanto-Sprecher“

6 vernetzen: hier: untereinander verbinden

7 der Weltkongress, -e: hier: große Konferenz; Esperanto-Experten, -Organisationen und -Sprecher aus der ganzen Welt treffen sich.

1 Welcher Absatz beantwortet welche Frage? Überfliegen Sie den Text und notieren Sie.

- a Was sind Merkmale von Esperanto? Absatz 3
- b Wie viele Esperanto-Sprecherinnen und -Sprecher gibt es circa? _____
- c Was ist Esperanto und was passiert am 15.12.? _____
- d Wie pflegen die Esperanto-Sprecherinnen und -Sprecher ihre Sprache? _____
- e Wer hat Esperanto entwickelt und warum? _____
- f Was kann man auf Esperanto lesen bzw. hören? _____

2 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen a, c, d und f aus 1.

a Der Wortschatz basiert auf indoeuropäischen Sprachen. Es gibt nur wenige Grammatikregeln und keine Ausnahmen.

c ...

3 Lesen Sie noch einmal die Absätze 2 und 5 und korrigieren Sie.

- a Zamenhof lernt als Kind Russisch, Polnisch und Esperanto. Jiddisch
- b Schon als Jugendlicher merkt Zamenhof, dass verschiedene Sprachen die Verständigung der Menschen fördern. _____
- c Als Jugendlicher spricht Zamenhof bereits 16 Sprachen. _____
- d Nur in Europa gibt es Esperanto-Sprecherinnen und -Sprecher. _____
- e In einigen Familien lernen Kinder Esperanto als erste Fremdsprache. _____

4 Was bedeuten wohl die Esperanto-Wörter? Was meinen Sie? Ordnen Sie die Bilder zu, ergänzen Sie und vergleichen Sie.

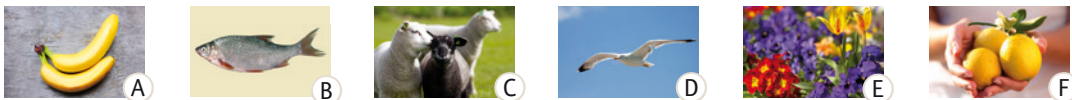


Bild	Esperanto	Deutsch	Meine Sprache oder andere Sprachen
	ŝafoj		
A	bananoj	Bananen	
	floroj		
	citronoj		
	fiŝo		
	mevo		

Lösungen

1 b Absatz 5; c Absatz 1; d Absatz 1; e Absatz 6; f Absatz 2; f Absatz 4
 2 c Esperanto ist eine Kunstsprache. Am 15.12. verschenken Menschen, die Esperanto sprechen, Bücher auf Kongress und auf Festen. f Man kann über 25.000 Bücher auf Esperanto lesen, jedes Jahr erscheinen weitere. Außerdem gibt es Internetseiten und Radiosendungen auf Esperanto.
 3 b behindern fördern; c 16 acht; d Nur in Europa In über 100 Ländern; e erste Fremdsprache zweite Muttersprache;
 4 von oben: C Schafe; E Blumen; F Zitronen; B Fisch; D Möwe